

«Ich will ein Vorsteher für alle Generationen und alle Einwohnerinnen und Einwohner sein»

Der Ruggeller FBP-Vorsteherkandidat Christian Öhri im Gespräch – seine Motivation, seine Fähigkeiten, seine Freude an der Arbeit mit Menschen.

Der diplomierte Betriebswirtschaftler und Wirtschaftspädagoge Christian Öhri bringt als Kandidat für das Amt des Vorstehers die besten fachlichen und menschlichen Voraussetzungen mit. Christian Öhri ist mit Tanja verheiratet, Vater von zwei Kindern Salome (bald 9 Jahre) und Valentin (7 Jahre) und ist mit dem Innenleben von Ruggell als Gemeindevizepräsident und auch Vereinsmensch sehr vertraut.

INTERVIEW JOHANNES KAISER

Vor Kurzem hat der FBP-Vorstand bekannt gegeben, dich als Nachfolger von Maria Kaiser-Eberle als Vorsteherkandidaten für die Gemeinde Ruggell zu portieren. Du hast dich für diese verantwortungsvolle Herausforderung mit einem Ja entschieden?

Christian Öhri: Schon im letzten Jahr erhielt ich eine entsprechende Anfrage, die mich sehr ehrte. Ich hatte genügend Zeit, um mir diese verantwortungsvolle Aufgabe gut und gemeinsam mit meiner Familie zu überlegen. Am 11. April durfte ich meinen 40. Geburtstag feiern und merkte, dass ich sehr motiviert bin, diese Herausforderung anzunehmen und mich folglich gerne als Vorsteherkandidat für die FBP zur Verfügung stelle.

Du weisst bestens, was alles mit diesem Amt eines Vorstehers einer sehr gut aufgestellten Gemeinde – wie Ruggell sich heute präsentiert – zusammenhängt. Seit September 2014 bist du als Chefsekretär und quasi als «rechte Hand» der Vorsteherin mit allen Aufgabenbereichen sehr vertraut?

Ich durfte in den letzten sieben Jahren vieles von der Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle lernen. Ihre Werte vor allem im sozialen und zwischenmenschlichen Bereich sowie ihre klaren Linien haben mich immer wieder überzeugt. Gleichzeitig durfte ich sie in vielen Bereichen und Themen tatkräftig unterstützen sowie auch meine eigenen Ideen einbringen. Die gegenseitige Wertschätzung war immer sehr hoch, so wird diese erfolgreiche Zusammenarbeit auch nach ihrem Rückzug in bester Erinnerung bleiben. Neben diesen praxisnahen Erfahrungen nehme ich einen prall gefüll-



Vorsteherkandidat Christian Öhri kennt als langjähriger Gemeindevizepräsident, in dessen Funktion er einige Gemeindeprojekte federführend aufgleiste und fachlich betreute, die Anliegen und Bedürfnisse der Einwohnerschaft sehr genau. (Foto: Pamela Bühler)

ten Rucksack an wichtigem und gutem Know-how sowie personellem Beziehungsnetz für die zukünftige Herausforderung mit.

An der Universität Innsbruck hast du das Doppelstudium in Betriebswirtschaft sowie in Wirtschaftspädagogik mit Auszeichnung abgeschlossen – bester Kompetenz- und Fachausweis, ein so diversifiziertes und anspruchsvolles «Unternehmen» einer Gemeinde zu führen. Wie definierst du diese Führungsaufgabe?

In meinem Studium lag mein Schwerpunkt neben pädagogischen und wirtschaftlichen Fächern im Projektmanagement sowie im Personalmanagement. In den letzten Jahren durfte ich in der Gemeindeverwaltung ein Konzept für ein betriebliches Gesundheitsmanagement aufbauen. Dabei steht die Gesundheit wie auch der Einbezug aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Vordergrund. Aus den Ergebnissen einer Standortbestimmung und Mitarbeiterumfrage konnten wir in der Teamleitung auch unsere Führungsaufgabe stets verbessern, indem z.B. die Dienst- und Informationswege für alle einfacher und schneller wurden. Unsere Verwaltung stand als Dienstleister immer sehr gut da, und so möchte ich bei einer Wahl diese konstruktive Zusammenarbeit mit meinen bisherigen Arbeitskolleginnen und -kollegen weiterhin sehr pflegen.

Ausserhalb deiner eigentlichen Funktion als Gemeindevizepräsident setzt du dich für die Sicherheit ein? Seit 2018 bin ich als Stellvertretender Chef Führungsunterstützung im Füh-

rungsorgan Unterland (FOG) tätig und habe bereits beim Aufbau dieses Krisenstabes mitgewirkt. Bereits kurz nach Arbeitsbeginn kamen wir aufgrund der Coronapandemie zu Einsätzen. Wir üben regelmässig Katastrophenszenarien wie Unwetter oder auch lang anhaltende Stromstörungen. Dafür wurde ich im letzten Jahr im bernischen Schwarzenburg als Chef Lage für das Kartenzichnen und Präsentieren von Rapporten ausgebildet.

Aufgrund des Klimawandels und Kriegswirren nehmen Fragen der Sicherheit und des Bevölkerungsschutzes eine eklatant höhere Bedeutung ein.

Gerade die heutige Zeit zeigt, wie wichtig solche Organe wie die FOG, Blaublichtorganisationen und der neu in Aufbau befindende Gemeindevizepräsident sind. Mir ist es persönlich ein grosses Anliegen, mich bei einer Wahl stark auf die Sicherheit der Bevölkerung zu fokussieren. Vor Kurzem leitete ich gemeinsam in einem Viererteam das Projekt, aus dem Vereinshaus rasch eine Notunterkunft für Schutzsuchende zu realisieren. Folglich konnten wir 26 Schlafplätze für schutzsuchende Familien aus der Ukraine schaffen. Aus den Gesprächen mit ihnen wurde mir und auch allen anderen klar, wie schnell eine sicher geglaubte Welt nicht mehr sicher ist.

In zahlreichen Gemeindeprojekten warst du bereits in den letzten acht Jahren in der operativen Umsetzung in federführender Funktion. Kannst du uns darüber ein paar Einblicke geben?

Als ich mit dem Vorschlag – Ruggell soll die erste kinderfreundliche Gemeinde Liechtensteins werden – auf aufmerksame Ohren bei der Vorsteherin und dem Gemeinderat stiess, durfte ich dieses Projekt aufgleisen und leiten. Den Jugendlichen und Kindern dort eine Partizipationsmöglichkeit zu geben, wo es Sinn macht, wurde zu einer Erfolgsgeschichte. Umso mehr freut es mich heute, wenn immer mehr Gemeinden von der UNICEF diese Auszeichnung erhalten und sich auch bei mir erkundigen.

Der Datenschutz hat uns in den letzten Jahren sehr herausgefordert, so leitete ich diese Arbeiten im Auftrag unserer Gemeinde und unterstützte auch die Vereine bei dieser etwas trockenen Herausforderung.

Ruggell ist seit wenigen Jahren auch Mitglied im Gemeindeforum Allianz in den Alpen, in der sich die Alpengemeinden von Frankreich bis Slowenien in verschiedenen Bereichen austauschen. Als Vertreter der Gemeinde Ruggell durfte ich schon an mehreren Projekten und Treffen in diesen Ländern teilnehmen und unterstützte die Allianz zusätzlich als Rechnungsrevisor. Als «Eventmanager» blieben mir verschiedene Anlässe wie der Gemeinschaftsstand 2018 an der Lihga oder das «Dorffäscht» 2019 in bester Erinnerung, wobei es noch viele weitere Anlässe gab.

Als Gemeindevizepräsident hast du dich zusammen mit den weiteren Mitar-

beitenden der Verwaltung stets für einen zuvorkommenden und hilfsbereiten Bürgerservice engagiert, so kennst du die Anliegen und Bedürfnisse der Einwohnerinnen und Einwohner – von Jung und Alt – sehr gut. Was ist dir wichtig?

Ich möchte ein Vorsteher für alle Generationen sein und allen Einwohnerinnen und Einwohnern die Möglichkeit geben, sich bei verschiedenen Themen einzubringen. Natürlich ist mir klar, dass ich nicht alle Ideen und Wünsche in dieser Funktion erfüllen kann, so sind Kompromisse gefragt und müssen auch gefunden werden. Wichtig ist mir, dass jederzeit ein respektvoller und konstruktiver Austausch mit allen stattfinden kann und dafür möchte ich auch allen die Möglichkeit bieten.

Du bist auch ein begeisterter Vereins- und Naturmensch?

Das kulturelle und gemeinschaftliche Beisammensein hat es mir immer schon angetan. So darf ich in diesem Jahr das 25-jährige Jubiläum beim Musikverein Frohsinn feiern. Das Musizieren mit Gleichgesinnten – von den jungen bis zu den älteren Vereinsmitgliedern – macht mir sehr viel Freude. Darüber hinaus bin ich auch Mitglied des FC Liverpool Fanclubs Liechtenstein und durfte dabei auch schon das eine oder andere Spiel in der Anfield Road in der Fankurve «The Kop» miterleben. Liebend gerne bewege ich mich in der Natur, und so ist neben Spaziergängen im Ruggeller Riet das Wandern in den umliegenden Bergen eine besondere Leidenschaft von mir. So ist es nahelegend, dass ich die Sommerferien zur Erholung mit der Familie sehr gerne im schönen Malbun verbringe.

Die letzte Frage: Was motiviert und freut dich, dich für die Menschen der Gemeinde Ruggell an vorderster Front einzusetzen und mit ihnen in eine gute, sichere Zukunft zu gehen?

In den letzten acht Jahren durfte ich viel Lob und konstruktive Kritik aus der Bevölkerung erhalten, was mich sehr freute und schlussendlich auch motiviert, diese Herausforderung anzugehen. Mit dem prall gefüllten Rucksack an Erfahrungen fühle ich mich dazu bereit. Aus der bisherigen Zusammenarbeit will ich Bewährtes – wie der vielseitige und unterschiedliche Einbezug aller Generationen – übernehmen und somit an einem erfolgreichen Kurs für die Gemeinde

Ruggell festhalten. Ich bringe aber auch meinen eigenen Stil und Charakter sowie auch eigene Ideen mit: So sind mir die grossen Themen Sicherheit und Nachhaltigkeit sehr wichtig. Zusammen mit einem starken Gemeinderatsteam ist mein Ziel eine effektive und effiziente Sachpolitik im Sinne und zum Wohle der Gemeinde, dies auch wie bisher mit einer guten, partiübergreifenden Zusammenarbeit.

Mein Ziel ist eine effektive und effiziente Sachpolitik im Sinne und zum Wohle der Gemeinde, dies auch wie bisher mit einer guten, partiübergreifenden Zusammenarbeit.

CHRISTIAN ÖHRI,
FBP-VORSTEHERKANDIDAT

IMPRESSUM

Herausgeberin:
Fortschrittliche Bürgerpartei

Redaktion:
Rainer Gopp

Adresse:
FBP, Altenbach 8, 9490 Vaduz
Tel.: +423 237 79 40

www.fbp.li
E-Mail: info@fbp.li

